

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Marion Platta (LINKE)

vom 06. Januar 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. Januar 2015) und **Antwort**

Neuer Rekord beim Sammeln von Bioabfall – auch ein Rekord beim Anschluss von Haushalten an die Biotonne?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nur zum Teil in eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) Anstalt öffentlichen Rechts um eine Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wurde bei der Beantwortung berücksichtigt.

Frage 1: Welcher Anschlussgrad mit Biotonnen ist in den einzelnen Ortsteilen der Stadt mit Beginn der bundesweiten Sammelpflicht für Bioabfälle laut Kreislaufwirtschaftsgesetz zum 01.01.2015 erreicht worden (bitte auflisten)? Wie begründen sich die Unterschiede?

Antwort zu 1: Im Innenstadtbereich liegt der Anschlussgrad der Biotonne bei rund 80 %. In den gartenreichen Siedlungsgebieten nutzen die Haushalte die Möglichkeiten zur Eigenkompostierung und die anderen Getrenntsammlangebote für Bioabfall der BSR (Laubsäcke, Abgabemöglichkeiten auf Recyclinghöfen). Der Anschlussgrad der Biotonne liegt hier bei rund 21 %.

Frage 2: In welcher Art und Weise wird es den Mieterinnen und Mietern in Mehrfamilienhäusern ohne aufgestellte Biotonne ermöglicht, sich an der getrennten Sammlung dieser Wertstoffe zu beteiligen, wenn sie keine Möglichkeit zur Eigenkompostierung haben/sehen?

Antwort zu 2: Die BSR bietet die Biotonne bereits seit vielen Jahren in Berlin flächendeckend an. Soweit die Verwaltung von Mehrfamilienhäusern die Aufstellung einer Biotonne ablehnt, besteht für die Mieterinnen und Mieter die Möglichkeit, weitere Getrenntsammlangebote der BSR zur Sammlung biogener Abfälle zu nutzen. Weitere Getrenntsammlangebote sind der ebenfalls flächendeckend angebotene Laubsack, sowie die Möglichkeit zur

Anlieferung von Grünschnitt auf den Recyclinghöfen der BSR. Seit Januar 2015 ist diese Anlieferung von Grünschnitt bis zu einem Volumen von einem Kubikmeter entgeltfrei.

Frage 3: Wie hoch ist der Anteil im pauschalen Ökotarif von 24,60 Euro pro Haushalt und Jahr, der für die separate Sammlung von Bioabfällen vorgesehen ist?

Antwort zu 3: Mit dem Ökotarif in Höhe von 24,60 € wird ein entleerungs- und behälterunabhängiger Grundpreis zur anteiligen Refinanzierung von Fixkosten geschaffen. Damit kann die Finanzierung der Getrenntsammlangebote der BSR (RC-Höfe, Sperrmüllabfuhr, Bio-Tonne, Weihnachtsbaumabfuhr, Wertstofftonne etc.), die ausnahmslos zur Erhöhung des Anreizes zur Nutzung restfinanziert sind, weitgehend unabhängig von den Entleerungsgebühren für die Hausmülltonne sichergestellt werden. Der Anteil der dabei auf die Biotonne entfällt, liegt bei rund 25 %.

Frage 4: Was hat sich zur Erhöhung der Akzeptanz zur Sammlung von Biogut bei den privaten Haushalten in der Stadt getan? Welche Projekte haben sich über ihre Projektlaufzeit hinaus bewährt? Welchen Anteil hatte die BSR an diesen Erfolgen?

Antwort zu 4: Die BSR unternimmt bereits seit einigen Jahren vielfache Anstrengungen, um die Berlinerinnen und Berliner von der Nutzung der Biotonne zu überzeugen. Neben dem attraktiven Entleerungstarif, der aktuell 50 – 70 % unter dem Tarif der grauen Hausmülltonne liegt (und der nur rund 1/3 der realen Kosten der Bioabfallsorgung abdeckt), bietet die BSR ein umfassendes Kommunikations- und Informationspaket für alle Berlinerinnen und Berliner sowie konkrete Angebote zur Erleichterung der Bioabfallsammlung im Haushalt wie z.B. einen optimierten Vorsortierbehälter inkl. entsprechender biologisch abbaubarer Tüten an.

Darüber hinaus testet die BSR verschiedene Möglichkeiten, um die Akzeptanz weiter zu erhöhen. Dazu gehören Behälter in einer ansprechenderen Farbe, sowie Behälter mit Tritt und andere Maßnahmen. Nach Vorliegen der Ergebnisse in 2015 wird in Abhängigkeit des Erfolgs und der zu erwartenden Kosten entschieden, welche Angebote in das Regelangebot der BSR übernommen werden können.

Weiterhin wurde mit Einführung der ab 2015 geltenden neuen Gebührenstruktur der BSR u.a. der Tarif für die Biotonne um nochmal rund 20 % gesenkt, was den Anreiz zur Nutzung weiter erhöht. U.a. durch diese Aktivitäten sind die Bioabfallmengen aus der Biotonne seit 2008 von 52.000 Tonnen nachhaltig gestiegen auf in 2014 rund 67.000 Tonnen.

Frage 5: Welche kommunalen Einrichtungen (KITA, Schulen, Verwaltungen etc.) sind an ein Biogutsammelsystem angeschlossen?

Antwort zu 5: Öffentliche Einrichtungen unterliegen nicht dem Anschluss- und Benutzungszwang der hoheitlichen Abfallentsorgung. Insofern kann die BSR dazu keine Aussage machen.

Frage 6: Welche Unternehmen sammeln neben der BSR in Berlin Biogut ein? Wohin werden die gesammelten Biogutabfälle entsorgt?

Antwort zu 6: Die Sammlung von Bioabfällen aus privaten Haushalten obliegt grundsätzlich den BSR. Neben den BSR gibt es rund 10 Unternehmen, die im Rahmen einer gewerblichen Sammlung in geringem Umfang Gartenabfälle erfassen. Die Verwertung erfolgt im Wesentlichen in Kompostierungsanlagen.

Frage 7: Ab welcher gesammelten Menge wird es in Berlin eine zweite Vergärungsanlage geben? Wie lange ist beabsichtigt, das bereits im Nord-Osten der Stadt reservierte Grundstück für den Bau einer zweiten Anlage neben der Anlage in Ruhleben bereitzuhalten?

Antwort zu 7: Die Entscheidung über den eventuellen Bau einer zweiten Vergärungsanlage hängt u.a. von den eingesammelten Mengen und den Bioabfallqualitäten ab (Vergärbarkeit des eingesammelten Materials). Eine Entscheidung über den Bau einer zweiten Vergärungsanlage kann im Sinne der Gebührenzahlenden erst dann gefällt werden, wenn absehbar ist, wann die für eine sinnvolle Auslastung einer zweiten Anlage anvisierten 100.000 Tonnen/a vergärbarer Bioabfall erreicht werden können. Das Grundstück steht im Eigentum der BSR.

Frage 8: Wie viel Biogas konnte in der Vergärungsanlage in Ruhleben bisher erzeugt werden? Wie hoch war die daraus resultierende Einsparung an CO₂, wenn davon ausgegangen wird, dass das erzeugte Biogas fossiles Gas bei erdgasbetriebenen Fahrzeugen ersetzen konnte?

Antwort zu 8: Seit Beginn des Betriebs konnten in der Vergärungsanlage rund 93.000 Tonnen Bioabfall behandelt werden. Die Menge des dabei in Erdgasqualität erzeugten Biogases betrug rund 3,5 Mio. m³ (bzw. rund 38 Mio KWh). Die Klimaentlastung pro Tonne behandeltem Bioabfall betrug dabei rund 150 kg CO₂ pro Tonne Bioabfall bzw. insgesamt rund 14.000 Tonnen CO₂.

Berlin, den 16. Januar 2015

In Vertretung

Christian Gaebler

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. Jan. 2015)